

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 26.06.2012	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Straßenverkehrs- und Tiefbauamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I Dezernat IV ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2012/0216 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 511060 Kostenstelle: 0662201000 Kostenträger: 511061		
Investitionsnummer: Sachkonto: 6993000		

Betreff: Betriebliches Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Darmstadt

Vorlage vom: 21.06.2012

Beschlussvorschlag:

1. Dem Konzept zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung Darmstadt (BMM DA) wird zugestimmt.
2. Der Durchführung der Beschäftigtenbefragung wird zugestimmt.
3. Der Durchführung der Standorterhebung inklusive Ämterbefragung und Fuhrparkanalyse der Dienstwagen wird zugestimmt.
4. Der Durchführung der Wohnstandortanalyse wird zugestimmt.

Anlagen:	Anschreiben und Fragebogen für die Beschäftigtenbefragung Kurzfragebogen für die Beschäftigten des EAD Standortfragebogen für die Ämterbefragung Standortsteckbrief
-----------------	--

Datenschutzrelevante Anlage:	☐
-------------------------------------	--------------------------

Folgekosten:	☒ Ja ☐ Nein
---------------------	--

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 21.06.2012

1. Programmüberblick

Für die Stadtverwaltung Darmstadt soll im Rahmen des Programms „Betriebliches Mobilitätsmanagement Südhessen“ ein **umfassendes Mobilitätskonzept** entwickelt werden. Betriebliches Mobilitätsmanagement hat zum Ziel, die betriebsbedingte Mobilität von Beschäftigten und Besuchern/-innen (Hin- und Rückfahrt der Mitarbeiter/innen zum Standort, Dienstwege, Besucher/-innen, Kunden/-innen) effizient und nachhaltig zu gestalten und zu verbessern. Das Maßnahmenrepertoire des Betrieblichen Mobilitätsmanagements ist ausgesprochen breit und reicht von Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur über organisatorische Maßnahmen bis hin zu Information, Motivation und Beratung. Als wesentliche Säulen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements sind die Einführung von **Jobtickets**, **Parkraumbewirtschaftung** sowie **Fuhrparkmanagement** für die Dienstwagen zu nennen.

Durch eine effiziente Mobilität kann Verkehr reduziert werden. Ziel ist es Kosten- und Zeitaufwand zu senken sowie Mitarbeiter/innen zu fördern sich nachhaltiger, gesünder und effizienter zu verhalten. Ein systematisch erstelltes Mobilitätskonzept hilft dabei, die richtigen, zueinander und zu den Rahmenbedingungen der Stadtverwaltung Darmstadt passenden Maßnahmen auszuwählen und umzusetzen.

Im Rahmen des Aktionsprogramms „effizient mobil“ des Bundesumweltministeriums und der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) wurde 2009 erstmals in Deutschland ein standardisiertes Analyse- und Planungsverfahren entwickelt. Es wurde bereits in über 100 Unternehmen und Behörden erfolgreich angewendet. Die daraus nun vorliegenden Analysewerkzeuge und Online-Berechnungstools stehen der ivm GmbH zur Verfügung und sind in das Workshop-Programm „Betriebliches Mobilitätsmanagement Südhessen“ integriert, dessen Mitinitiator die Stadt Darmstadt ist.

Das Programm hilft bei der Erstellung des eigenen Mobilitätskonzepts. Es beginnt mit einer Analyse der Ist-Situation in der Stadtverwaltung. Dafür wird eine Beschäftigtenbefragung und eine Erhebung der relevanten Verkehrsangebote und sonstigen Rahmenbedingungen an den zu untersuchenden Standorten (Standorterhebung) durchgeführt. Aufschluss über Mobilitätsmöglichkeiten liefert außerdem die Wohnstandortanalyse der städtischen Mitarbeiter/innen.

Die gewonnenen Informationen werden in ein Online-Berechnungstool (Potenzialanalyse) eingegeben, das als erstes Ergebnis ein theoretisches Potenzial an Beschäftigten, die auf dem Weg zur Arbeit den Öffentlichen Verkehr, das Fahrrad oder Fahrgemeinschaften nutzen könnten, liefert. Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass sich nur ein Teil der potenziellen Umsteiger/-innen tatsächlich aktivieren lässt, umso wichtiger ist es ein Paket von verschiedenen Maßnahmen zu schnüren. Das Online-Berechnungstool berechnet in einem zweiten Schritt, zu welchem Grad sich das theoretische Nutzerpotenzial mit den entwickelten Mobilitätsmanagement-Maßnahmen ausschöpfen lässt und stellt die Ergebnisse in einer Wirkungsabschätzung dar. Im Ergebnis werden Pkw- und CO₂-Vermeidungspotenziale angegeben.

Die Vorgehensweisen und Maßnahmen des Mobilitätsmanagements der Stadtverwaltung sollen in einem **Mobilitätsplan** dokumentiert werden. Der Mobilitätsplan ist der schriftliche Ergebnisbericht der Mobilitätskonzepterstellung und dient als Handlungsleitfaden für die Umsetzung des Mobilitätskonzepts. Der Mobilitätsplan enthält neben den Zielvorgaben eine Beschreibung der geplanten Maßnahmen, einen Zeitplan für die Umsetzung, die Angabe über Zuständigkeiten für das Gesamtkonzept und die einzelnen Maßnahmen, die Kosten- und Wirkungsabschätzungen sowie das Vorgehen für Monitoring und Evaluation.

Alle Arbeitsschritte werden mit Unterstützung des Büros Mobilitätsberatung Verkehrslösungen und der ivm GmbH erarbeitet. Die Kosten für die Untersuchung sind bereits im Haushalt 2012 eingestellt. Die Vorbereitung der Bestandsanalyse einschließlich der Inhalte der Fragebögen sowie der Ablauf der Durchführung wurde in der eigens gegründeten Arbeitsgruppe „Betriebliches Mobilitätsmanagement Darmstadt“ (AG BMM DA) diskutiert und abgestimmt. Es sind Vertreter/innen aus folgenden Ämtern bzw. Institutionen beteiligt: Hauptamt, Personalamt, Gesamtpersonalrat, Dezernat I, Dezernat III, Amt f. Wirtschaft und Stadtentwicklung – Abteilung Statistik, Datenschutzbeauftragte, Agendabüro, EAD und Straßenverkehrs- und Tiefbauamt. Die Kämmerei und der Personalrat sind über den Verteiler und somit über den aktuellen Bearbeitungsstand innerhalb der Arbeitsgruppe ebenfalls informiert. An dem Programm nehmen zunächst die Mitarbeiter/innen der Kernverwaltung sowie der Eigenbetriebe statt.

2. Durchführung der Bestandsanalyse

Mittels einer Bestandsaufnahme wird analysiert, wie sich die Verkehrssituation an den einzelnen Standorten und in deren Umfeld darstellt, welche betrieblichen oder sonstigen Aktivitäten die Verkehrsmittelwahl der Beschäftigten beeinflussen und wie das Mobilitätsverhalten der Beschäftigten, Kunden/-innen und Besucher/-innen aussieht.

Die Bestandsanalyse ist in drei Abschnitte unterteilt:

- Beschäftigtenbefragung
- Standorterhebung
- Wohnstandortanalyse

2.1 Beschäftigtenbefragung

Die Beschäftigten werden in der Erhebung hinsichtlich ihres Mobilitätsverhaltens, den mobilitätsbezogenen Rahmenbedingungen und den Gründen für die Verkehrsmittelwahl befragt (siehe Anlage 1). Gleichzeitig dienen Teile der Befragung als **Grundlage für die Jobticket-Kalkulation** durch den Rhein-Main Verkehrsverbund (RMV).

Bei der Befragung kommt ein erprobter und standardisierter Fragebogen zum Einsatz. Er wurde gemeinsam mit den Teilnehmern/innen aus der AG BMM auf die spezifischen Rahmenbedingungen der Stadtverwaltung Darmstadt angepasst. Die vom RMV geforderten Fragestellungen zur Angebotserteilung eines Jobtickets sind integriert.

Die Teilnahme an der Befragung erfolgt **anonym** und **freiwillig**. Das Ausfüllen des Fragebogens zählt zur Arbeitszeit.

Ablauf der Beschäftigtenbefragung

Soweit möglich soll eine Online-Befragung durchgeführt werden. Das bedeutet, dass alle Beschäftigten der Stadt Darmstadt eine Einladung per Email mit einem einheitlichen Link zur Online-Befragung erhalten.

Beschäftigte, die über keinen Onlinezugang bzw. eigenen Groupwise-Account verfügen, erhalten einen Papierfragebogen, der nach dem Ausfüllen in einem verschlossenen Umschlag beim Amt 15, Abteilung Statistik, gesammelt und dann zur Dateneingabe an die ivm GmbH übermittelt wird. Diese werden dann seitens der ivm GmbH über das Online-Tool eingegeben und so Bestandteil des gesamten Datensatzes.

Für die Beschäftigten des EAD wurde in Absprache mit der AG BMM DA für die Papierfragebögen eine verkürzte Version (siehe Anlage 2) entwickelt, da aufgrund des umfangreichen „langen“ Fragebogens eine sehr geringe Teilnahme befürchtet wurde. Von den ca. 600 Mitarbeitern/innen des EAD sind ca. 500 im operativen Geschäft tätig und verfügen über keinen eigenen Groupwise-Account.

Durch die Verkürzung des Fragebogens (Wegfall der Fragen zur Dienstwagenmobilität) wird eine entsprechende Teilnahme erwartet.

Die Befragung soll über einen Zeitraum von drei Wochen laufen. Nach spätestens zwei Wochen werden die Mitarbeiter/innen an die Befragung erinnert. Aufgrund der Feiertag- und Feriensituation soll die Befragung nach den Sommerferien in der **34.-36. Kalenderwoche (20.8.2012 – 07.09.2012)** durchgeführt werden.

Elementares Ziel ist es, eine möglichst hohe Rücklaufquote an Fragebögen zu erhalten. Je mehr Beschäftigte sich beteiligen, desto besser kann das Mobilitätskonzept auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt werden. Für ein attraktives Jobticketangebot durch den RMV ist neben einer hohen Rücklaufquote von immenser Bedeutung, dass auch bzw. im Besonderen die Beschäftigten an der Befragung teilnehmen, die den ÖPNV nicht nutzen. Daher sind die Mitarbeiter/innen im Vorfeld über Sinn und Inhalt der Befragung ausführlich zu informieren. Die erste Information der Beschäftigten hat bereits auf der Personalversammlung am 15. März 2012 stattgefunden. Durch ein entsprechendes Anschreiben zur Befragung und ausführliche Informationen der Amtsleitungen wird ebenfalls nochmals darauf hingewiesen.

Als Anreiz bzw. Motivation an der Befragung teilzunehmen, wurde eine **Gewinnverlosung** für die teilnehmenden Mitarbeiter/innen organisiert. Bisher haben Sponsoren schon ca. 20 Preise zu Verfügung gestellt. Die Ermittlung der Gewinner/-innen soll durch die ivm GmbH erfolgen.

Datenschutz – Online-Befragung

Die Befragung erfolgt vollständig anonym. Ein Rückschluss aus den Angaben auf einzelne Personen ist nicht möglich. Der Link zur Online-Befragung wird von der ivm GmbH eingerichtet und ist nicht personenbezogen, so dass zu keinem Zeitpunkt nachvollziehbar ist, wer an der Befragung teilgenommen hat. Während der Befragung werden die Daten auf den Servern von E-Questionnaire gespeichert und nach Befragungsende durch die ivm auf den Server der ivm GmbH heruntergeladen und durch die ivm GmbH in aggregierter Form ausgewertet und aufbereitet.

Aus Gründen des Datenschutzes ist die Erhebung von personenbezogenen Daten für ein Gewinnspiel nicht innerhalb der eigentlichen Beschäftigtenbefragung möglich. Daher werden die Teilnehmer nach Abschluss der eigentlichen Befragung durch einen Link automatisch zu einer separaten Befragung weiter geleitet. Hier kann der Teilnehmer entscheiden, ob er an der Gewinnverlosung teilnehmen möchte und ggf. eine E-Mailadresse hinterlassen. Bei dieser Vorgehensweise ist eine vollständige Trennung der beiden Befragungen garantiert da die Daten in jeweils eigenen, getrennten Datenbanken gesammelt werden.

Datenschutz - Papierfragebögen

Die Fragebögen in Papierformat werden über die Amtsleitungen an die Mitarbeiter/innen ohne eigenen Groupwise-Account verteilt. Neben dem eigentlichen Fragebogen wird ein Anschreiben sowie ein an Amt 15, Abteilung Statistik adressierter Rückumschlag verteilt. Für die freiwillige Teilnahme am Gewinnspiel wird ein extra Blatt (inkl. Briefumschlag), auf das Email-Adresse oder Name und Amt geschrieben werden können, verteilt, um die Gewinner benachrichtigen zu können. Die Umschläge werden beide an das Amt 15,Abteilung Statistik geschickt, und von dort an die ivm GmbH weitergeleitet.

Datenschutz – Auswertung

Die Auswertung der Daten erfolgt zur Sicherstellung des Datenschutzes durch externe Büros (Verkehrslösungen, Darmstadt und ivm GmbH, Frankfurt). Die ivm GmbH erstellt auf Grundlage der Datensätze eine Grundausswertung, die als Tabellen- und Diagrammbericht zur Verfügung gestellt werden.

Die Stadtverwaltung Darmstadt erhält die Befragungsergebnisse als Grundlage für die Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes in ausgewerteter und aggregierter Form. Die Datensätze zu einzelnen Fragebögen werden zu keinem Zeitpunkt an die Stadtverwaltung weitergegeben.

Für die Jobticketanfrage an den RMV werden Ergebnisse und bei Bedarf Ausschnitte aus dem gesamten Datensatz mit kalkulationsrelevanten Jobticketfragen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Stadtverwaltung Darmstadt an den RMV zur Kalkulation des Jobticketpreises weitergegeben.

Auf Basis der gesammelten E-Mailadressen bzw. Adressen werden nach Abschluss der Befragung durch die ivm die Gewinner der Befragung ermittelt und an die Stadt Darmstadt weiter geleitet.

2.2 Standorterhebung

Mit Hilfe der Standorterhebung werden die Rahmenbedingungen wie z.B. das Mobilitätsangebot und die Verkehrsinfrastruktur an den zu untersuchenden Standorten erfasst. Beides hat direkten Einfluss darauf, welche Verkehrsmittel von den Mitarbeitern/innen genutzt werden können und tatsächlich genutzt werden.

Der Steckbrief zur Standorterhebung ist in fünf Bereiche gegliedert:

- Allgemeine Angaben zum Verwaltungsstandort und den Beschäftigten
- Angaben zum Parken
- Standort-/Umfeldsituation (Nähe zu ÖPNV-Haltestellen, etc.)
- Angaben zu Dienst- und Geschäftsreisen
- Angaben zum Bestand und zur Nutzung des Dienstwagen-Fuhrparks

Die Einrichtungen der Stadtverwaltung sind auf zahlreiche Standorte unterschiedlicher Größe in der Stadt verteilt. Zunächst wird sich für die Entwicklung von standortbezogenen Mobilitätsmaßnahmen auf die sechs Hauptstandorte konzentriert:

Neues Rathaus (Luisenplatz und Carree), Stadthaus (Grafenstraße), Stadthaus (Frankfurter Straße), Technische Ämter (Bessunger Straße), EAD und Feuerwehr

Für die ämterrelevanten Auskünfte, wie z.B. zum Fuhrpark, wurde ein Ämterfragebogen entwickelt (siehe Anlage 3), der von allen Ämtern bzw. Dienststellen **verpflichtend** auszufüllen ist.

Der Standortsteckbrief (je Standort) wird von 66/4 mit Unterstützung von Vertretern der AG BMM DA bearbeitet (siehe Anlage 4).

2.3 Wohnstandortanalyse

Die Wohnstandortanalyse liefert einen Überblick über die Verteilung der Wohnorte der Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung. Daraus lassen sich vor allem die Entfernungen ablesen, die Mitarbeiter/innen auf dem Weg zur Arbeit zurücklegen müssen. Außerdem kann mit Hilfe einer Wohnstandort-Karte schnell überblickt werden, welche Verkehrsmittel und Mobilitätsmöglichkeiten für die Mitarbeiter/innen überhaupt in Frage kommen.

Für die Wohnstandortanalyse müssen für alle Mitarbeiter/innen anonym die Postleitzahl, der Straßenname und die Hausnummer in einer Excel-Tabelle zusammengetragen werden. Mit Hilfe eines Tools der ivm GmbH wird eine Umgebungskarte erstellt, auf der die Hauptstandorte der Verwaltung und die Wohnorte der Beschäftigten verortet sind. Die Daten für die Wohnstandortanalyse können von der Personalabteilung in Zusammenarbeit mit Amt 15, Abteilung Statistik, bereit gestellt werden.

3. Maßnahmenkonzeption

In die Maßnahmenentwicklung fließen alle ermittelten Ergebnisse der Bestandsanalyse ein. Die Wohnstandortverteilung, die Angaben der Mitarbeiter/innen zu ihrem Mobilitätsverhalten

(Beschäftigtenbefragung) sowie die Infrastrukturbedingungen an den sechs Hauptstandorten (Standorterhebung) bedingen die Auswahl der passenden Maßnahmen. Hier kommt dem Fuhrparkmanagement und der Parkraumbewirtschaftung auch in Bezug auf eine Refinanzierung anderer Maßnahmen, z.B. des Jobtickets eine große Bedeutung zu. Eine Rückkopplung mit der im Rahmen der Haushaltskonsolidierung initiierten AG Fuhrparkmanagement hat bereits stattgefunden.

Es gibt eine Vielzahl an Maßnahmen, um die Verkehrsmittelnutzung von Beschäftigten zu beeinflussen. Um erfolgreich zu sein, können diese Maßnahmen jedoch nicht eins-zu-eins übernommen werden, sondern müssen auf die Gegebenheiten des jeweiligen Unternehmens abgestimmt werden. Daher ist es wichtig, einen passenden Maßnahmenmix für jeden einzelnen Standort zu entwickeln, der alle relevanten Informationen und Gegebenheiten einschließt und abdeckt.

Darmstadt, den 21.06.2012

III-66/4-Saa-Si

Nst.: 2820

Der Dezernent I

Die Dezernentin III

Der Dezernent IV

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Brigitte Lindscheid
Stadträtin

André Schellenberg
Stadtkämmerer